



# Partizipationskoffer

28 Methoden für politische  
Bildungsarbeit im Quartier



# Partizipationskoffer

28 Methoden für politische  
Bildungsarbeit im Quartier

## Partizipationskoffer: 28 Methoden für politische Bildungsarbeit im Quartier

Jakob Quentin, August 2021

Unter Mitarbeit von Maëlle Dubois, Wassili Siegert, Imge Tak

»PartQ – Aufsuchende politische Bildung im Quartier«  
ist ein Projekt von

Minor – Wissenschaft Gesellschaft mbH

Alt-Reinickendorf 25

13407 Berlin

Tel.: +49 30 – 45 79 89 544

E-Mail: [minor@minor-wissenschaft.de](mailto:minor@minor-wissenschaft.de)

[minor-wissenschaft.de/partq/](http://minor-wissenschaft.de/partq/)

Gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung

Gestaltung und Illustrationen: ultramarinrot, Berlin



In diesem Heft werden 28 Methoden der politischen Bildung vorgestellt und erklärt. Sie sind als Handreichung für Akteur\*innen im Quartier gedacht, die politisch bildnerisch tätig sind oder es werden möchten, um Aktivitäten der politischen Bildung im Quartier zu entwickeln und umzusetzen.

Die Methoden zielen darauf, Begegnung zwischen den Bewohner\*innen zu fördern, Verständigung zu stärken und gemeinsame Themen in einem sicheren Kontext anzusprechen. Dadurch sollen Handlungsfähigkeiten gestärkt und zu mehr gesellschaftlicher Beteiligung beigetragen werden.

Diese Methoden sind für die Bildungsarbeit mit vielfältigen Gruppen, für alte wie für junge Menschen geeignet. Sie sind niedrigschwellig und setzen keine bestimmten Vorkenntnisse voraus. Dabei sind die Methoden als Werkzeuge zu verstehen, um konkrete Ziele zu erreichen. Welche Methode in welcher Situation passt, lässt sich anhand der Ziele und der beteiligten Personen bestimmen.

### **Empfehlungen für politische Bildungsarbeit im Quartier**

Es ist sinnvoll, die Teilnehmenden direkt in die Konzeption der Bildungsangebote einzubinden. Für die Wahl der Themen sollte sich auch gefragt werden, was die Teilnehmenden interessieren könnte und wie sich dies politisch bearbeiten lässt. So sollten die Bildungsangebote an die Lebenswelt der Teilnehmenden anknüpfen, um hieraus die zu bearbeitenden politischen Themen zu entwickeln.

Für eine ergiebige Arbeitsatmosphäre sollte auf Augenhöhe kommuniziert und gearbeitet werden. Wichtig ist zudem die Wahl des Veranstaltungsortes. Er sollte im direkten Wohnumfeld der Teilnehmenden liegen, möglichst neutral und gut erreichbar sein.

## Verwendungshinweise

Die Methoden sind als Vorschläge zu verstehen und können nach Belieben und nach eigener Einschätzung angepasst und modifiziert werden. Hier sind die Methoden nach verschiedenen Kriterien sortiert. So kann schnell ein Überblick gewonnen werden, welche Methoden z. B. zum „Kennenlernen“ oder „für große Gruppen“ geeignet sind. Bei den Methoden, die im hinteren Teil der Sammlung zu finden sind, handelt es sich eher um Formate der politischen Bildung, die zum einen mehr Zeit in Anspruch nehmen und zum anderen in sich verschiedene weitere Methoden beinhalten können.

## Index

### Kennenlernen/Warmup

Alle, die.....	10
Das Portrait.....	11
Die Geschichte meines Namens.....	12
Wie geht's mir?.....	13
Erinnerungsstücke.....	14
Stimmungsbarometer.....	16

### Annäherung an ein Thema

Stand der Dinge.....	18
Akrostichon.....	19

Brainstorming.....	20
Schatzkiste.....	21
Kopfstand.....	22

### Auseinandersetzungen mit einem Thema

Begriffe definieren: Demokratie und Beteiligung.....	24
Speech Bubble.....	25
Schokoladenspiel.....	26
Kritische Bildanalyse.....	28
Pro und Contra.....	30
Politik im Quartier (Rollenspiel zur politischen Mitsprache).....	32
Standpunkte.....	34
Landkarte der Politik.....	36

### Gruppenbildung, Gruppenarbeit, Präsentation von Gruppenarbeit

Speech Bubble.....	25
Kritische Bildanalyse.....	28
Bildpuzzle.....	38
Fishbowl.....	39

### Partizipation

World Café.....	40
Zukunftswerkstatt.....	42
Aktivierende Befragung.....	44
Kiezspaziergang.....	48

## Interventionen im öffentlichen Raum

Wo stehen wir?.....	46
Kiezspaziergang.....	48
Actionbound im Quartier.....	50
Pro und Contra im öffentlichen Raum.....	52

## Für große Gruppen (ab 40 Teilnehmenden)

Stimmungsbarometer.....	16
Stand der Dinge.....	18
Brainstorming.....	20
Bildpuzzle.....	38
Fishbowl.....	39
World Café.....	40
Zukunftswerkstatt.....	42
Kiezspaziergang.....	48

## Methoden mit Bildern

Das Portrait.....	11
Speech Bubble.....	25
Kritische Bildanalyse.....	28
Bildpuzzle.....	38

## Draußen durchführbar

Alle, die.....	10
Das Portrait.....	11
Die Geschichte meines Namens.....	12
Wie geht's mir?.....	13

Erinnerungsstücke.....	14
Brainstorming.....	20
Schatzkiste.....	21
Schokoladenspiel.....	26
Kritische Bildanalyse.....	28
Standpunkte.....	34
Bildpuzzle.....	38
Fishbowl.....	39
Wo stehen wir?.....	46
Kiezspaziergang.....	48
Actionbound im Quartier.....	50
Pro und Contra im öffentlichen Raum.....	52

## Ohne Materialien

Alle, die.....	10
Die Geschichte meines Namens.....	12
Standpunkte.....	34
Fishbowl.....	39
Kiezspaziergang.....	48

## Mit geringen (deutschen) Sprachkenntnissen

Alle, die.....	10
Das Portrait.....	11
Wie geht's mir?.....	13
Stimmungsbarometer.....	16
Bildpuzzle.....	38

## Checkliste für die Konzeption von politischen Bildungsangeboten

- Für das geplante Bildungsangebot besteht Bedarf.
- Ich weiß, wen ich erreichen möchte und mit wem oder für wen ich ein Bildungsangebot erstelle.
- Ich kenne die Interessen und Bedarfe der Zielgruppe. Außerdem kenne ich mögliche Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit der Zielgruppe, wie z. B. Barrieren, Diskriminierungserfahrungen oder Kapazitäten. Falls nicht: Wen kann ich ansprechen, um darüber etwas herauszufinden?
- Ich habe die Inhalte und Ziele des Bildungsangebotes festgelegt und weiß, welche Themen ich mit den Teilnehmenden bearbeiten möchte.
- Ich weiß, wo und wann ich das Bildungsangebot durchführen möchte. Zeit und Ort sind auf die Zielgruppe abgestimmt.
- Ich habe mir Methoden überlegt, die sich für die Erreichung der Ziele eignen. Die Methoden passen zu den Teilnehmenden.
- Ich habe mir einen Ablaufplan überlegt, der zeitlich realistisch ist und genügend Pausen beinhaltet.
- Ich habe die Bedarfe der Zielgruppe erneut mit den Rahmenbedingungen vor Ort (Team, Ablauf, Struktur, Inhalt) abgestimmt und ggf. angepasst.
- Ich weiß, wie ich mögliche Teilnehmende zu einer Teilnahme am Bildungsangebot einlade und wie ich für das Bildungsangebot werbe.
- Ich bleibe flexibel, um das Bildungsangebot spontan mit den Teilnehmenden anpassen zu können. Evtl. habe ich sogar einen alternativen Plan, falls z. B. bestimmte Methoden nicht funktionieren.





Ziele



Material



Gruppengröße



Variante für Online-Veranstaltungen



Ort



Quellen und weiterführende Links



Zeit

# Alle, die...



Warm-up, Kennenlernen,  
Aktivieren



6–40



Beliebig



Ca. 20 Minuten (kann nach  
Belieben verlängert oder  
verkürzt werden)



Stühle oder Kissen



Alle, auf die der Satz  
zutrifft, laufen einmal um  
ihren Stuhl herum. Wer  
als letztes sitzt, ist als  
nächstes an der Reihe.



Projekt Dimensionen  
2021a

## Beschreibung

Diese Kennenlernmethode deckt Gemeinsamkeiten unter den Teilnehmenden auf, an die viele möglicherweise nicht gedacht haben. Es stärkt die Gruppe und aktiviert. Es eignet sich gut zu Beginn einer Gruppenveranstaltung.

## Ablauf

Es wird ein Stuhlkreis gebildet mit einem Stuhl weniger als Teilnehmende, so dass eine Person in der Mitte steht. Nun ergänzt die Person in der Mitte den Satz „Alle, die ...“. Zum Beispiel sagt sie: „Alle, die letzte Nacht mehr als acht Stunden geschlafen haben.“ Alle, auf die der Satz zutrifft, stehen dann auf und suchen sich einen frei gewordenen Platz. Auch die Person in der Mitte nimmt einen der leer gewordenen Plätze ein, so dass eine neue Person, die keinen Sitzplatz gefunden hat, überbleibt und den nächsten Satz sagt, der mit „Alle, die ...“ beginnt.

## Beispiele:

- ➔ „Alle, die gerne Spaghetti Bolognese essen.“
- ➔ „Alle, die letzte Nacht gut geschlafen haben.“

Es können auch inhaltlich passende Themen genannt werden.  
Zum Thema Demokratie zum Beispiel:

- ➔ „Alle, die schon mal auf einer Demonstration waren.“
- ➔ „Alle, die bei der nächsten Bundestagswahl wählen gehen.“
- ➔ „Alle, die glauben, Partizipation ist wichtig.“

## Beschreibung

Bei dieser Kennenlernmethode zeichnen sich die Teilnehmenden gegenseitig und lernen sich währenddessen kennen. Diese Methode eignet sich besonders gut für einander größtenteils unbekannte Teilnehmende. Aber auch für einander bekannte Gruppen kann diese Methode ein gutes Warm-up sein.

## Ablauf

Die Gruppe wird in 2er- bis 3er-Gruppen aufgeteilt. Die Teilnehmenden haben 5–10 Minuten Zeit, sich gegenseitig zu zeichnen, während ein paar persönliche Informationen ausgetauscht werden. Bei Bedarf können vorher zusätzliche Regeln festgelegt werden, um die Schwierigkeitsstufe für alle Teilnehmenden anzugleichen:

- Der Stift darf nicht abgesetzt werden.
- Beim Zeichnen nicht aufs Blatt schauen.
- Nur eine Minute Zeit fürs Zeichnen.

Folgende Infos können für das Kennenlernen abgefragt werden:

- Dafür würde ich kilometerweit laufen (das mag ich).
- Damit kannst du mich jagen (das mag ich überhaupt nicht).
- Das wollte ich als Kind werden (Berufswunsch/-wünsche).

Danach stellen sich die Teilnehmenden gegenseitig vor, während das jeweilige Portrait gezeigt wird.

Gegenseitiges Kennenlernen, Teambuilding



5–25



Beliebig



20–60 Minuten



Stift und Papier



Online wie beschrieben durchführbar



Wilde Workshop Spiele 2018



# Die Geschichte meines Namens



Gegenseitiges  
Kennenlernen, Warm-up



5–30



Beliebig



25–50 Minuten  
je nach Gruppengröße



Stift und Papier



Online wie beschrieben  
durchführbar



Projekt Dimensionen  
2021b

## Beschreibung

Viele Menschen können ganz eigene Geschichten zu ihren Namen erzählen und verraten damit sehr Persönliches über sich. Manche wissen was der Name ursprünglich bedeutet, andere können eine lustige Geschichte über die Namensfindung der Eltern berichten. So lernen die Teilnehmenden sich besser kennen und es entsteht schnell eine vertraute Ebene.

## Ablauf

Die Arbeitsgruppe wird in 2er- bis 3er-Gruppen aufgeteilt und bekommen 10 Minuten Zeit, um sich folgende Fragen zu stellen:

- ➔ Wie heißt du?/Wie heißen Sie?
- ➔ Wo bist du aufgewachsen?/Wo sind Sie aufgewachsen?
- ➔ Woher kommt dein/Ihr Vorname und was bedeutet er?
- ➔ Woher kommt dein/Ihr Nachname und was bedeutet er?
- ➔ Wieso haben deine/Ihre Eltern diesen Vornamen gewählt?

Danach kommen alle Teilnehmenden wieder zusammen und stellen sich gegenseitig anhand der Antworten vor.

## Beschreibung

Diese Übung kann zum Einstieg oder zum Abschluss einer Veranstaltung verwendet werden und ist eine niedrigschwellige Methode zum emotionalen Austausch. Die Teilnehmenden werden ermutigt von sich und ihrem Befinden zu erzählen und sich emotional zu öffnen. Dies hat positive Auswirkungen auf die Gruppe und hilft, ein produktiveres Arbeiten zu ermöglichen.

## Ablauf

Es werden 50–100 Karten mit Bildern auf dem Boden verteilt, die Gefühlszustände symbolisieren z. B. fröhlich, müde, gestresst, entspannt, nervös, besorgt, hungrig, verliebt. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, das Bild auszuwählen, das ihrer momentanen Stimmung am ehesten entspricht. Wenn alle eine Karte ausgewählt haben, stellen die Teilnehmenden nacheinander ihre gewählte Karte vor und erzählen, warum sie diese ausgewählt haben. Wie ausführlich die Teilnehmenden von sich erzählen, ist freiwillig.

Es können auch Karten verwendet werden, auf denen die Gefühlzustände als Wörter stehen. Bilder funktionieren allerdings besser, weil sie nicht an eine Sprache gebunden sind und mehr Raum für Interpretation lassen.

Kennenlernen, Stärkung  
des Zusammenhaltes in  
der Gruppe



3–30



Beliebig



20–30 Minuten



Gefühlskarten  
z. B. Gesicht zeigen! (Hrsg.)  
2017



Bilder als Folie  
einblenden



Wittmann 2010





Kennenlernen,  
Teambuilding, Abbau von  
Vorurteilen



5–30



Beliebig



25–60 Minuten je  
nach Gruppengröße



Als nostalgisch wahrge-  
nommene oder allgemein  
bekannte Gegenstände



Bilder von Gegenständen  
als Folien einblenden



Wittmann 2010

## Beschreibung

Biografisches Arbeiten in Gruppen ist ein wirksames Instrument, um gegenseitiges Verständnis zu erzeugen und Vorurteile abzubauen. Über sehr persönliche Geschichten findet zudem eine emotionale Öffnung statt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl in Gruppen stärken kann.

## Ablauf

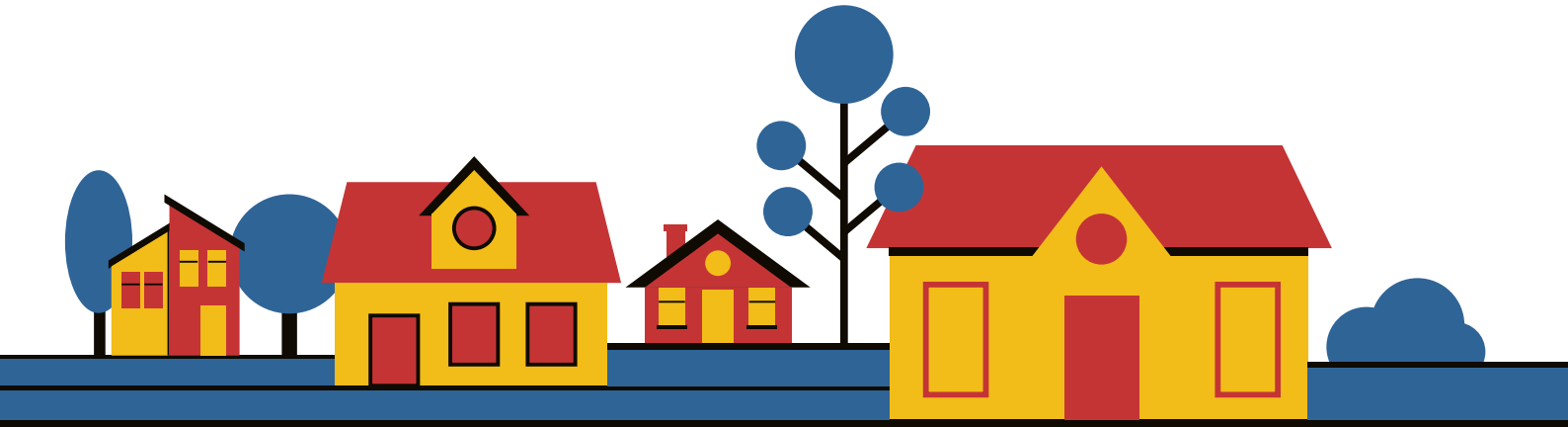
Verschiedene, als nostalgisch wahrgenommene Gegenstände (z. B. Packung Kaugummi, Schallplatte, Dose Cola, Tamagochi, Kartoffel, Audiokassette, Gameboy, Kamm, Freundschaftsband, ...) werden auf dem Boden verteilt. Die Auswahl der Gegenstände sollte vielfältig sein und aus unterschiedlichen Zeiten stammen. Je nach Alterszusammensetzung der Teilnehmenden können bis zu 50 zurückliegende Jahre abgedeckt werden. Ist die Gruppe unbekannt, können allgemein bekannte Gegenstände verwendet werden.

Die Teilnehmenden sollen nacheinander einen vor ihnen liegenden Gegenstand auswählen, der mit einer Erinnerung aus ihrem Leben assoziiert wird. Nun erzählen die Teilnehmenden der Reihe nach, welchen Gegenstand sie ausgewählt haben und woran sie sich erinnern. Dabei soll vermieden wer-

den, Zeitangaben zu machen: Die übrigen Teilnehmenden sollen überlegen, zu welcher Zeit die Geschichte erlebt wurde. Nun kann sich in der Gruppe ausgetauscht und beraten werden, zu welcher Zeit die Geschichte stattgefunden hat. Anschließend löst der oder die ErzählerIn auf, wann es passiert ist und die nächste Person ist an der Reihe.

**Mögliche Moderationsfragen:**

- Was ist Ihnen durch den Kopf gegangen, als Sie die Geschichte gehört haben?
- Was hat Sie besonders beeindruckt?
- Kennen Sie ähnliche Geschichten?





Überblick über Einstellungen und Stimmungen der Gruppe gewinnen, Warm-up



6-50



Geschlossener Raum



5-15 Minuten



Vorgefertigte Skala, Klebepunkte, ggf. Online-Tools



Verwendung eines Online-Tools (z. B. Aha-Slides)

### Beschreibung

Das Stimmungsbarometer lässt sich vielfältig zur Abfrage von Meinungen und Stimmungen einsetzen. Sowohl am Anfang von Veranstaltungen als auch zwischendurch und am Ende ist es anwendbar und nützlich.

### Ablauf

Auf einer vorbereiteten Skala markieren die Teilnehmenden mithilfe eines Klebepunktes ihre Einstellung zu einer bestimmten Fragestellung.

### Beispiel:

Wie geht es mir heute?

---

Miserabel   Sehr schlecht   Eher schlecht   Mäßig   Eher gut   Sehr gut   Hervorragend

---

Anschließend kann der Gruppe Raum gegeben werden über ihre Meinung oder Stimmung zu sprechen.

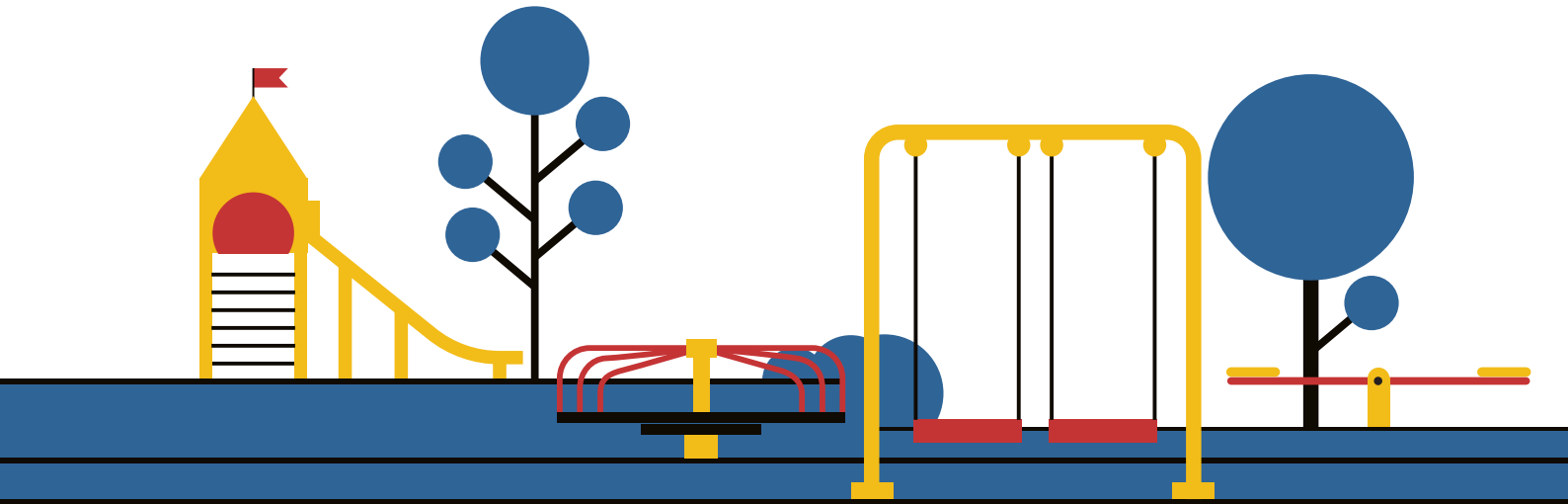


Moderationsfragen können sein:

- Warum ist die Stimmung negativ oder positiv?  
Gibt es Gründe, die in der Gruppe begründet sind?
- Möchte sich jemand zu der Positionierung äußern?
- Wie könnte die Stimmung verbessert werden?

**Tipp:**

Um die Stimmung oder Meinung in einer Präsenzveranstaltung abzufragen, eignen sich auch Online-Tools wie AhaSlides. Hier sind vielfältige Frage-, Antwort- und Visualisierungsoptionen möglich.





Annäherung und Auseinandersetzung mit einem Thema, Warm-up, Aktivierung, Teambuilding



5–99



Geschlossener Raum



5–10 Minuten



Smartphone oder Computer, Projektionsfläche, Online-Tools



Online wie beschrieben durchführbar



Bundeszentrale für politische Bildung 2018

## Beschreibung

Zu Beginn einer Auseinandersetzung mit einem Thema lässt sich mittels einer Umfrage die Gruppenmeinung abfragen. So können die Teilnehmenden einschätzen, wo sie stehen und die Gruppenleitung erlangt einen Überblick über den Wissensstand der Teilnehmenden.

## Ablauf

Mithilfe eines Umfrage-Tools (z. B. Kahoot, Aha-Slides) wird den Teilnehmenden eine Frage gestellt, worauf sie auf eine bestimmte Weise antworten können. Vielfältige Frage- und Antwortformen sind möglich. Die Antworten können mithilfe des Tools visualisiert werden und geben einen Überblick über die Gruppenmeinung. Die Nutzung eines Umfragetools stellt sicher, dass die Befragung anonym geschieht. Bei kleinen Gruppen ist es möglich, offene Fragen zu stellen, bei größeren Gruppen empfiehlt es sich, Antwortmöglichkeiten vorzugeben. Die Umfrage kann auch analog durchgeführt werden z. B. durch die Benutzung von Klebpunkten. (siehe ► Standpunkte S. 34).

## Beispiele:

- „Welche Begriffe fallen Ihnen zu demokratischer Partizipation ein?“ Die Ergebnisse können mit einer Wordcloud visualisiert werden.
- „Wie sehr stimmen Sie folgender Aussage zu: Politik wird von „denen da oben“ gemacht, da kann ich nicht mitreden.“ Die Antwortmöglichkeiten sind skaliert und reichen von „Stimme gar nicht zu“ bis „Stimme voll und ganz zu“. (Weitere Beispielsätze siehe Standpunkte S. 34).

## Beschreibung

Das Akrostichon ist eine Methode zur Ideenfindung und zum Austausch über ein bestimmtes Thema. Über das Finden von verwandten Begriffen zu einem Oberbegriff wird sich einem Thema angenähert und werden Diskussionen angeregt.

## Ablauf

Es wird ein Impulsword vorgegeben, zu dessen Einzelbuchstaben themenverwandte Begriffe gesucht werden sollen. Die Buchstaben des Impulswordes gelten dabei als Anfangsbuchstaben für die zu suchenden Begriffe. Die Arbeitsphase erfolgt in Einzelarbeit, Zweier- oder Dreiergruppen. Anschließend werden die Ergebnisse zusammengetragen, wobei die Wahl der Wörter begründet wird.

Beispiele für Impulsörter: Demokratie, Beteiligung, <Name des Quartiers/der Stadt>, Politik

**D** Direkte Partizipation  
**E** Engagement  
**M** Mitbestimmung  
**O** Ohne uns geht nichts  
**K** Kinderrechte  
**R** Räume gestalten  
**A** Anderssein  
**T** Toleranz  
**I** Interessenvertretung  
**E** Europa

Assoziatives Finden von verwandten Begriffen, Ideenfindung, Warm-up



3–30



Geschlossener Raum



20–30 Minuten



Analoge oder digitale Tafel, Stift und Papier



Verwendung eines Online-Tools (z. B. Padlet)



# Brainstorming



Ideenfindung,  
Annäherung an ein Thema



3–60



Beliebig



20–30 Minuten



Whiteboard, Marker,  
Klebeplättchen



Online wie beschrieben  
durchführbar



Bundeszentrale für  
politische Bildung 2018

## Beschreibung

Die Brainstorming-Methode ist eine Wunderwaffe der politischen Bildungsarbeit. Zu einer Fragestellung oder einem Problem werden spontan und ohne Wertung Ideen gesammelt und aufgeschrieben. Anwendung findet die Methode sowohl zu Beginn einer Veranstaltung als auch in der Mitte oder am Ende. Sie ist für ganz kleine bis große Gruppen geeignet.

## Ablauf

1. Ein Problem wird ausführlich vorgestellt und erläutert. Wenn es Unklarheiten gibt, werden diese im Vorfeld geklärt.
2. Daraufhin wird die Arbeitsgruppe gebeten, so schnell und spontan wie möglich Vorschläge zur Lösung des Problems zu nennen. Die Vorschläge werden auf einem Whiteboard gesammelt. Die Ideen sollen kurz und knapp gehalten und nicht gewertet werden.
3. In der anschließenden Auswertungsphase werden die Ideen gesichtet, geordnet und bewertet. Es können Kategorien gebildet werden, um Ideen zu bündeln. Zur Auswertung kann es auch sinnvoll sein, die Ideen durch Bepunktung zu priorisieren. Alle Teilnehmenden bekommen z.B. drei Punkte und können diese auf die für sie wichtigsten Ideen verteilen.

## Beispiel:

Im Quartier gibt es Problem XY. Was können wir tun, um das Problem zu lösen?

## Beschreibung

Diese Übung dient der Annäherung an den Politikbegriff. Die Teilnehmenden lernen, Bezüge zwischen Alltagsgegenständen und ihrer politischen Bedeutung und Herkunft herzustellen. Diese Methode eignet sich für den Beginn der Auseinandersetzung mit dem Begriff Politik und ist für Gruppen geeignet, die sich bisher selten bis gar nicht mit dem Politikbegriff auseinandergesetzt haben. Diese Methode ist auf andere schillernde Begriffe übertragbar (z. B. Demokratie, Freiheit, Gesellschaft).

## Ablauf

Ein Karton wird mit Gegenständen befüllt, z. B.

- Münze aus Nicht-EU-Raum
- Fair Trade Kaffee
- Banane
- Anhänger mit christlichem Kreuz
- Anhänger mit Halbmond (Islam)
- Mund-Nasen-Maske
- Zigarettenschachtel
- Rote Aids-Schleife

Die Auswahl der Gegenstände ist entscheidend und sollte gruppenspezifisch erfolgen. Es empfiehlt sich, Gegenstände auszuwählen, die den Teilnehmenden bekannt sind. Der Gruppenleitung sollte es leichtfallen, die Bezüge der Gegenstände zur Politik zu erklären und herzuleiten.

Die Teilnehmenden ziehen nun nacheinander einen Gegenstand aus der Schatzkiste und überlegen, was dieser mit Politik zu tun hat. Idealerweise entsteht daraus ein Gespräch im Plenum oder eine Diskussion.

Annäherung an den Politikbegriff, Zusammenhänge zwischen beliebigen Gegenständen und dem Politikbegriff herstellen, Unterschiedliche Dimensionen des Begriffs aufzeigen



3–30



Beliebig



20–40 Minuten



Eine „Schatzkiste“ voller Gegenstände



Bilder von Gegenständen als Folien einblenden



Wittmann 2010





Neue Sichtweisen entwickeln, Ideenfindung, Annäherung an ein Thema, Problemlösung



5–40



Raum mit digitaler oder analoger Tafel oder Whiteboard



20–35 Minuten



Tafel oder Whiteboard, Marker



Online wie beschrieben durchführbar



Bundeszentrale für politische Bildung 2018

## Beschreibung

Bei dieser Methode wird ein psychologischer Trick angewandt. Es fällt vielen leichter, negative Aspekte zu benennen, als jene, die positiv bewertet werden. Kritisieren fällt leichter als loben. Diesem Umstand trägt diese Methode Rechnung. Anschließend wird das Negative wieder ins Positive verkehrt.

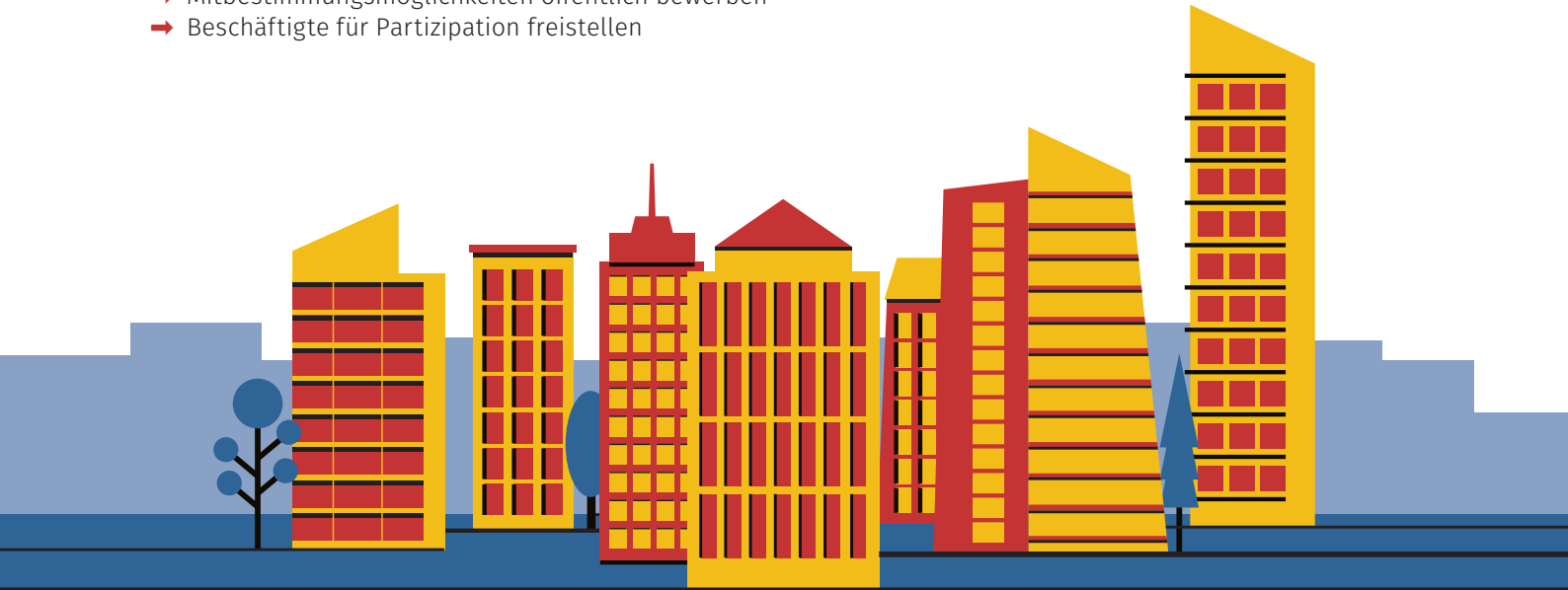
## Ablauf

Eine positiv formulierte Frage oder ein Thema werden ins Negative verkehrt. In einem Brainstorming werden nun Ideen und Ansätze zur Lösung dieses ins Negative gewendeten Problems gesucht. Alle Ideen werden anschließend wieder ins Positive gewendet und geben Lösungen für das eingangs formulierte Problem.

## Beispiel:

1. Die Ausgangsfrage lautet: Wie kann erreicht werden, dass sich mehr Menschen für Politik interessieren und engagieren?
2. Die Kopfstand-Frage wird formuliert: Wie kann erreicht werden, dass sich niemand mehr für Politik interessiert und engagiert?

3. Nun werden alle Ideen und Ansätze gesammelt, die die Kopfstand-Frage beantworten.
  - Partizipation unter Strafe stellen
  - Mitbestimmungsmöglichkeiten geheim halten
  - Menschen mehr arbeiten lassen, so dass sie keine Zeit für Partizipation haben
4. Schließlich werden alle Ideen in ihr Gegenteil umformuliert und bilden so Antworten auf die eingangs formulierte Frage.
  - Partizipation belohnen
  - Mitbestimmungsmöglichkeiten öffentlich bewerben
  - Beschäftigte für Partizipation freistellen



# Begriffe definieren: Demokratie – Beteiligung



Ideenfindung, Auseinandersetzung mit einem Thema, Diskussion/ Meinungsbildung



6–30



Raum mit Pinnwand



30–40 Minuten



Papp- oder Papierkarten, Pinnnadeln, Pinnwand, Stifte



Verwendung eines Online-Tools (z. B. Padlet)



Projekt Dimensionen 2021c

## Beschreibung

Zu den Begriffen „Demokratie“ und „Beteiligung“ haben die meisten Menschen Vorstellungen und Ideen. Aus der Vielzahl der Ideen einer Arbeitsgruppe lassen sich Gruppendifinitionen erstellen, die die unterschiedlichen Sichtweisen auf diese komplexen Begriffe widerspiegeln.

## Ablauf

Alle Teilnehmenden bekommen zwei Seiten Papier oder Pappkarten. Nun vervollständigen sie die Sätze „Demokratie bedeutet für mich ...“ und „Beteiligung bedeutet für mich ...“ und schreiben diese auf die Karten oder das Papier. Anschließend stellen alle Teilnehmenden ihre Sätze vor und begründen ihre Wortwahl. Zum Schluss der Übung werden alle Karten nach Begriffen sortiert an einer Stellwand befestigt.

Abschließend werden die Sätze gemeinsam neu angeordnet und gruppiert. Dadurch sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Definitionen deutlich gemacht werden.

Als Moderationsfragen bieten sich an:

- Wie unterscheiden sich die Definitionen?
- Welche Gemeinsamkeiten gibt es?
- Gibt es Definitionen, die sich widersprechen?
- Wie können ähnliche Definitionen zusammengefasst werden?



## Beschreibung

Sich in andere hineinzusetzen schafft nicht nur Empathie und Verständnis, sondern verhilft auch zu einer Überprüfung der eigenen Position. Bei dieser Methode legen Sie anderen Menschen Wörter in den Mund und hinterfragen die Wahl der Worte.

## Ablauf

Die Arbeitsgruppe bekommt ein Bild gezeigt, auf dem mindestens eine Person abgebildet ist. Die Teilnehmenden werden nun gebeten, den Personen im Bild Sprechblasen zu geben und diese mit Text zu füllen, der inhaltlich zu einem bestimmten Thema passt. Die Arbeitsphase kann in Einzelarbeit, in Zweiergruppen oder gemeinsam mit der gesamten Arbeitsgruppe erfolgen. Die Ergebnisse werden nach der Arbeitsphase verglichen und diskutiert. Dabei soll die Wahl der Sprechblasentexte begründet und hinterfragt werden. Dabei sollte der Moderation bewusst sein, dass beleidigende oder diskriminierende Antworten gewählt werden könnten. Auf solche Situationen sollte die Moderation vorbereitet sein und sie sollte wissen, wie zu reagieren ist.

Diskussion/  
Meinungsbildung



5–30



Raum mit  
Projektionsfläche



20–40 Minuten



Digitale Tafel oder  
Whiteboard, passende  
Bilder und Sprechblasen  
zum anpinnen, Marker



Verwendung eines Online-  
Tools (z. B. Padlet)



Bundeszentrale für  
politische Bildung 2018





Auseinandersetzung mit den Begriffen „Chancengleichheit“ und „Gleichheit im Ergebnis“, Reflexion über Gerechtigkeit in der Gesellschaft



4–30



Beliebig



40–60 Minuten



Nummerierte Karten von 1–25, Tafel Schokolade, Süßigkeiten



Maroschek-Klarman & Rabi 2021

## Beschreibung

Das Schokoladenspiel ist eine Übung zur Auseinandersetzung mit dem Thema Gerechtigkeit in der Gesellschaft. Die Teilnehmenden erleben eine Spielsituation, in der sie ungleiche Voraussetzungen haben und der Willkür der anderen Mitspielenden ausgesetzt sind. Das kann entweder zu Frust oder zu Solidarisierung führen. In einer Nachbereitungsphase wird ausführlich darüber geredet, was Gerechtigkeit konkret bedeutet und wie diese zu erreichen ist.

## Ablauf

Es werden 25 Karten, die von 1 bis 25 nummeriert sind, auf dem Boden verteilt. Die Felder 10 und 19 werden mit einem Stern markiert. Dort liegen Süßigkeiten. Auf dem Feld 25 liegt eine Tafel Schokolade.

Die Übungsleitung liest die Spielregeln vor: Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen und bestimmen eine Person als „Spielfigur“. Jede Gruppe zieht eine Karte mit einer Nummer (1, 2, 5 oder 8). Von dort startet die Gruppe. Die Spielfiguren stellen sich auf das entsprechende Feld. Die Gruppe mit der höchsten Nummer beginnt zu würfeln und zieht auf dem Spielfeld entsprechend vorwärts. Wer Feld 25 erreicht, erhält die Schokolade und hat damit gewonnen. Wer auf oder über ein mit Sternchen markiertes Feld zieht, bekommt eine Überraschung, die zu Spielanfang unbekannt ist.

Die Überraschung lautet: Die Gruppe darf eine Regel aufstellen, an die sich alle für die restliche Spieldauer halten müssen. Die Übungsleitung mischt sich nicht in den Spielablauf ein. Nur bei Beleidigungen oder Gewalt interveniert die Übungsleitung. Das Spiel endet, wenn eine Gruppe die Schokolade erhält.

## Ideen für zusätzliche Regeln:

- Die Gruppe, die eine Regel aufstellen darf, bestimmt, dass sie die Schokolade bekommt. Damit endet das Spiel.
- Alle beginnen am gleichen Startpunkt.
- Die gewonnene Schokolade wird gerecht auf alle verteilt.

## Nachbereitung:

1. Die Teilnehmenden werden alle nacheinander nach Ihren Gedanken und Gefühlen gefragt.
2. Folgende Fragen zum Thema Chancengleichheit werden gemeinsam beantwortet:
  - a. Hatten alle Gruppen die gleichen Chancen?
  - b. Welche Verhaltensweisen im Spiel sind durch gleiche oder ungleiche Chancen entstanden?
  - c. Welche Vor- und Nachteile bieten gleiche und welche bieten ungleiche Spielchancen?
3. Anschließend werden Fragen zum Thema Ergebnisgleichheit beantwortet:
  - a. Sollte das Spiel Ergebnisgleichheit garantieren? Was bedeutet dieser Begriff?
  - b. Welche Vor- und Nachteile hat Ergebnisgleichheit? Welche Vor- und Nachteile hat es, wenn Ergebnisgleichheit nicht gesichert ist?
  - c. Welche Verbindung besteht zwischen fairen Regeln, Chancengleichheit und Ergebnisgleichheit?
4. Abschließend wird versucht, die Diskussion auf reale Gegebenheiten zu übertragen.
  - a. Beeinflussen die Spielregeln Chancengleichheit und Ergebnisgleichheit? Wie?
  - b. Was ist wichtiger: Ergebnisgleichheit oder Chancengleichheit?
  - c. Wem kommen die beiden Begriffe in der gesellschaftlichen Realität zugute?



Auseinandersetzung mit einem Thema, Diskussion/ Meinungsbildung



3–30



Beliebig



20–40 Minuten



Thematisch passende Bilder



Online wie beschrieben durchführbar

## Beschreibung

Die Arbeit mit Bildern in Arbeitsgruppen kann äußerst gewinnbringend sein, sollte aber entsprechend angeleitet werden. Bilder können erhellend, aber auch täuschend sein. Die kritische Bildanalyse folgt einigen einfachen Regeln.

## Ablauf

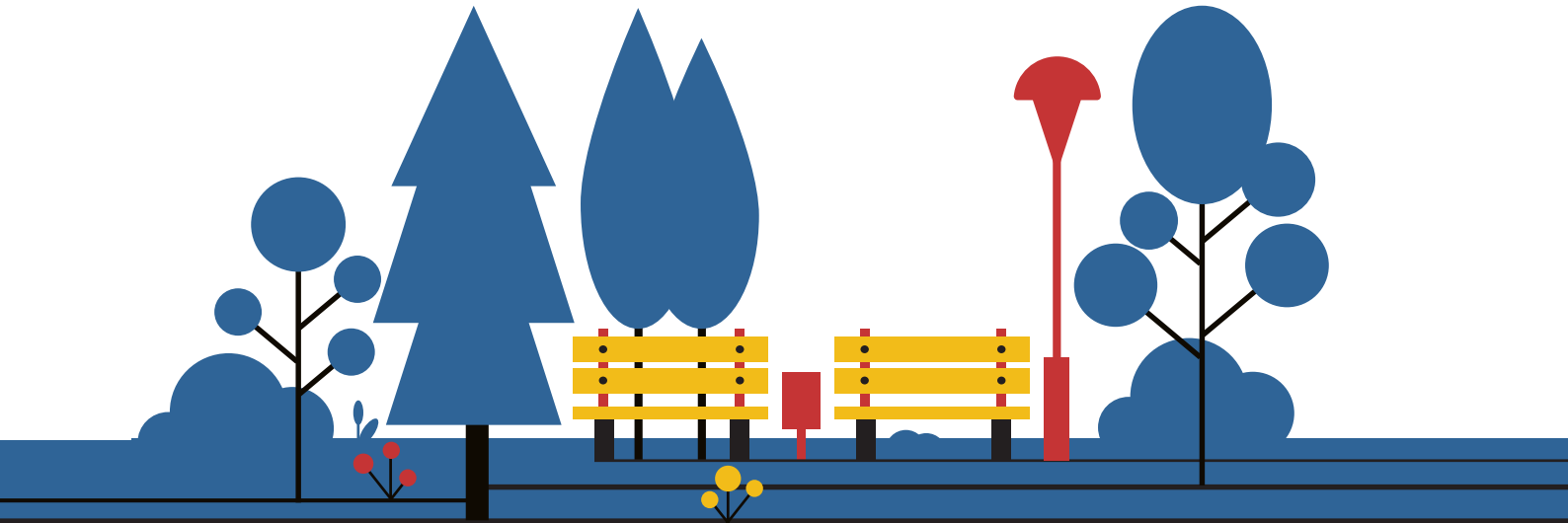
Als Vorbereitung werden passende Bilder zum aktuellen Thema der Veranstaltung gesammelt. Zu diesen Bildern sollten im Vorfeld Hintergrundinformationen recherchiert werden. Wann und von wem wurde das Bild aufgenommen? Wo ist es erschienen? Wer oder was ist abgebildet? Was ist der Kontext?

Der Ablauf beginnt mit der Bildung von Kleingruppen. Jede Kleingruppe bekommt ein unterschiedliches Bild. Die Kleingruppen bearbeiten nun folgende Leitfragen:

1. Wer oder was ist abgebildet?
2. Welche Handlungen, Tätigkeiten, Beziehungen sind erkennbar?
3. Welche Bedeutung haben Perspektive, Ausschnitt, Umgebung, Belichtung, Farben, Aussehen, Haltung, Gestik und Mimik der abgebildeten Personen?
4. Soll ein bestimmter Eindruck vermittelt werden? Welcher?
5. Wie empfinde ich die Szene? Welchen Eindruck vermittelt sie mir?
6. Welche Informationen brauche ich noch, um das Bild angemessen verstehen zu können?

Nach Ende der Gruppenarbeitsphase werden die Bilder im Plenum vorgestellt und diskutiert. Hier werden von der Gruppenleitung auch die Hintergrundinformationen zu den Bildern in die Runde gegeben. Folgende Moderationsfragen bieten sich an:

- Unterscheiden sich die Sichtweisen der Kleingruppen auf die Bilder von den Hintergrundinformationen? Wenn ja, wie und warum?
- Sind Bilder eine adäquate Form die Realität abzubilden?





Argumentationsfähigkeit verbessern, Diskussion/ Meinungsbildung



10–40



Geschlossener Raum



60–120 Minuten



Stift und Papier



Online wie beschrieben durchführbar



Deutsche Gesellschaft für  
Demokratiepädagogik  
2011

## Beschreibung

Kontroverse Diskussionen sind für demokratische Aushandlungsprozesse unabdinglich. Bei dieser Methode setzen sich die Teilnehmenden mit einem bestimmten Thema auseinander, sammeln Argumente und tauschen diese in einer Pro- und Contra-Debatte aus.

## Ablauf

1. Zu Beginn wird ein Thema festgelegt und in einem Stimmungsbild die Kontroversität ermittelt. Wie steht die Gruppe zu dem Thema? Welche Positionen gibt es?
2. Dann werden Gruppen für die jeweiligen Positionen gebildet. Entweder die Gruppen werden zufällig gebildet (Losverfahren) oder die Gruppen finden sich nach tatsächlichen Ansichten zusammen.
3. Die Gruppen setzen sich nun mit ihren Positionen auseinander und erarbeiten begründete Argumente. Gegebenenfalls müssen sie zusätzliche Recherchen durchführen. Es ist ratsam, sich mögliche gegnerische Argumente zu überlegen, um geeignete Gegenargumente zu finden. Anschließend werden Gruppensprecher bestimmt.
4. Zur Debatte setzen sich die Gruppensprecher gegenüber und hinter ihnen ihre Gruppe. Nach der Eröffnung durch die Moderation wird das Thema genannt und jede Gruppe bekommt drei Minuten für ein Eröffnungsplädoyer. Danach erfolgt abwechselnd der Austausch der Argumente bis die Moderation das Ende der Debatte erklärt.

5. Wenn es ein unbeteiligtes Publikum gab, dann kann nun eine Abstimmung über die Ausgangsfrage durchgeführt werden. Danach können im Plenum folgende Fragen diskutiert werden:
- Welche Argumente waren überzeugend und welche nicht?
  - Gab es Beteiligte, die ihre Meinung im Laufe der Debatte geändert haben? Was war der Anstoß?

Um allen die Chance zu geben, sich an der Diskussion zu beteiligen, empfiehlt es sich, mit einer Redeliste zu arbeiten und den Teilnehmenden den Vorzug zu geben, die bisher noch nichts oder wenig gesagt haben.



# Politik im Quartier: Rollenspiel zur Mitsprache



Üben von politischer Partizipation, Formulieren und Vertreten von politischen Positionen, Diskussionen führen



10–40



Geschlossener Raum



60–120 Minuten



Whiteboard, Marker, Pappkarten, Poster



Online wie beschrieben durchführbar



Wittmann 2010

## Beschreibung

Rollenspiele helfen dabei, sich in andere Personen hineinzusetzen und erweitern das Verständnis für eine Thematik. Außerdem können Fähigkeiten erlernt und so die Selbstwirksamkeit gesteigert werden. Bei diesem Rollenspiel geht es um die politische Mitsprache im Quartier. Es wird eine Diskussionsveranstaltung inszeniert, in der die Teilnehmenden bestimmte Rollen einnehmen und diese argumentativ vertreten.

## Ablauf

1. Den Teilnehmenden wird folgende Vorgeschichte erzählt: In Quartier XY wird von der Stadtverwaltung ein Neubau geplant. Auf einer halbverwilderten Grünfläche direkt neben einem Kinderspielplatz soll ein großes Haus mit verschiedenen Häuserblöcken zur Erweiterung des Wohnangebotes im Quartier gebaut werden, um damit Neuzuzüge mit Kindern zu ermöglichen und Bewohnende einer besonders auffälligen Siedlung im Quartier umziehen können.
2. Nun werden zwei Gruppen gebildet. Gruppe A besteht aus dem Bürgermeister\*der Bürgermeisterin, dem Stadtrat\*der Stadträtin für Bauwesen, anderen Gemeindevertreter\*innen und einem Vertreter\*einer Vertreterin der Baufirma. Gruppe B vertritt Bewohnende des Quartiers und andere Einwohner\*innen der Stadt, die eine Bürgerinitiative gegründet haben.



3. Nun erarbeiten beide Gruppen getrennt voneinander ihre Pro- und Contra-Positionen. Sie bereiten sich mit Notizen auf ein Treffen der beiden Gruppen vor. Dabei können zentrale Positionen auf Karten oder ein Poster geschrieben werden. Je nach Bildungsniveau ist möglicherweise sinnvoll, die Gruppen bei der Erarbeitung der Positionen zu unterstützen.
4. Stadtverwaltung und Baufirma diskutieren mit Vertreter\*innen der Bürgerinitiative. Nach einer bestimmten Zeit wird durch ein vorher festgelegtes Signal das Ende des Rollenspiels angezeigt.
5. Diskussion im Plenum anhand folgender Fragen:
  - Wie ist es Ihnen ergangen?
  - Welche Argumente haben Wirkung gezeigt und welche nicht? Warum?
  - Wie glauben Sie, wird es ausgehen?
  - Was hätten Sie noch gerne ergänzt?
  - Kennen Sie eine ähnliche Situation?

Um allen die Chance zu geben, sich an der Diskussion zu beteiligen, empfiehlt es sich, mit einer Redeliste zu arbeiten und den Teilnehmenden den Vorzug zu geben, die bisher noch nichts oder wenig gesagt haben.



Meinungsbildung,  
Position beziehen,  
Diskussionen anregen



5–40



Beliebig



Ca. 30 Minuten



Wittmann 2010

## Beschreibung

Eine Übung zur räumlichen und inhaltlichen Verortung in der Gruppe. So wird direkt sichtbar, wie sich die Teilnehmenden zu bestimmten Themen positionieren.

## Ablauf

Die Methode kann entweder draußen durchgeführt werden oder im Seminarraum werden Stühle zur Seite geschoben. Die eine Seite des Raumes wird als „Ja“-Seite und die andere als „Nein“-Seite festgelegt. Dazwischen gibt es graduelle Unterschiede. So ist es möglich sich frei im Raum zu positionieren, wenn man z.B. unentschieden ist oder nur leichte Tendenzen in eine Richtung hat.

Die Moderation verliest nun Sätze, zu denen sich die Teilnehmenden positionieren sollen, indem sie sich im Raum aufstellen. Diskussionen während der Spielphase sind erwünscht und helfen dabei sich zu den anderen Teilnehmenden ins Verhältnis zu setzen.

## Hinweis:

Die Seminarleitung sollte auf mögliche soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen unter den Teilnehmenden reagieren und diese auch erklären können.

**Beispielsätze:**

- ➔ „Politik wird von „denen da oben“ gemacht, da kann ich nicht mitreden.“
- ➔ „Politik hat mit meinem Leben nichts zu tun.“
- ➔ „Wir können froh sein, dass wir in Deutschland leben.“
- ➔ „Familieninteressen sind in der Politik gut vertreten.“
- ➔ „Wären mehr Frauen in der Politik, würde alles anders laufen.“
- ➔ „Frauen und Männer erhalten gleichen Lohn für gleiche Arbeit.“
- ➔ „Migrant\*innen haben auf dem Arbeitsmarkt die gleichen Chancen wie Menschen ohne Migrationsgeschichte.“
- ➔ „Ich wäre gerne Politiker\*in.“
- ➔ „Ich kann selbst auch politisch tätig sein.“
- ➔ „In meinem Umfeld gibt es politisch tätige Menschen.“
- ➔ „Ich finde, auf der Welt geht es gerecht zu.“

**Für die Reflexion können der Gruppe folgende Fragen gestellt werden:**

- ➔ Was hat Sie berührt/erstaunt/verärgert?
- ➔ Was verstehen Sie unter Politik?



Sichtbarmachen von Politikbereichen, Erkennen von politischen Zusammenhängen



5-30



Geschlossener Raum



50-60 Minuten



Kärtchen, Marker, großer Bogen Papier, Pinnwand, Stecknadeln



Verwendung eines Online-Tools (z. B. Padlet, Flinga)



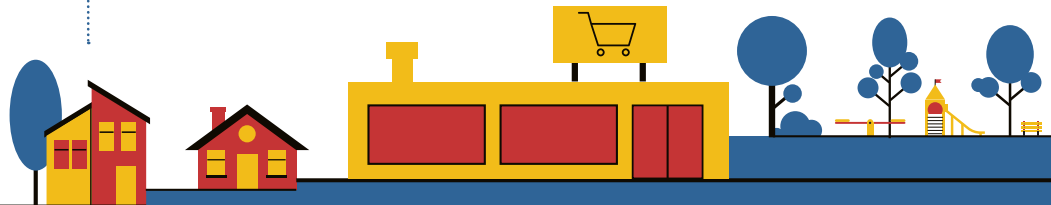
Wittmann 2010

### Beschreibung

Die Landkarte der Politik soll das Politikverständnis der Teilnehmenden erweitern und Zusammenhänge zwischen den Politikbereichen verdeutlichen. Dabei lernen die Teilnehmenden, über Politik zu kommunizieren und eine gemeinsame Landkarte der Politik zu entwerfen.

### Ablauf

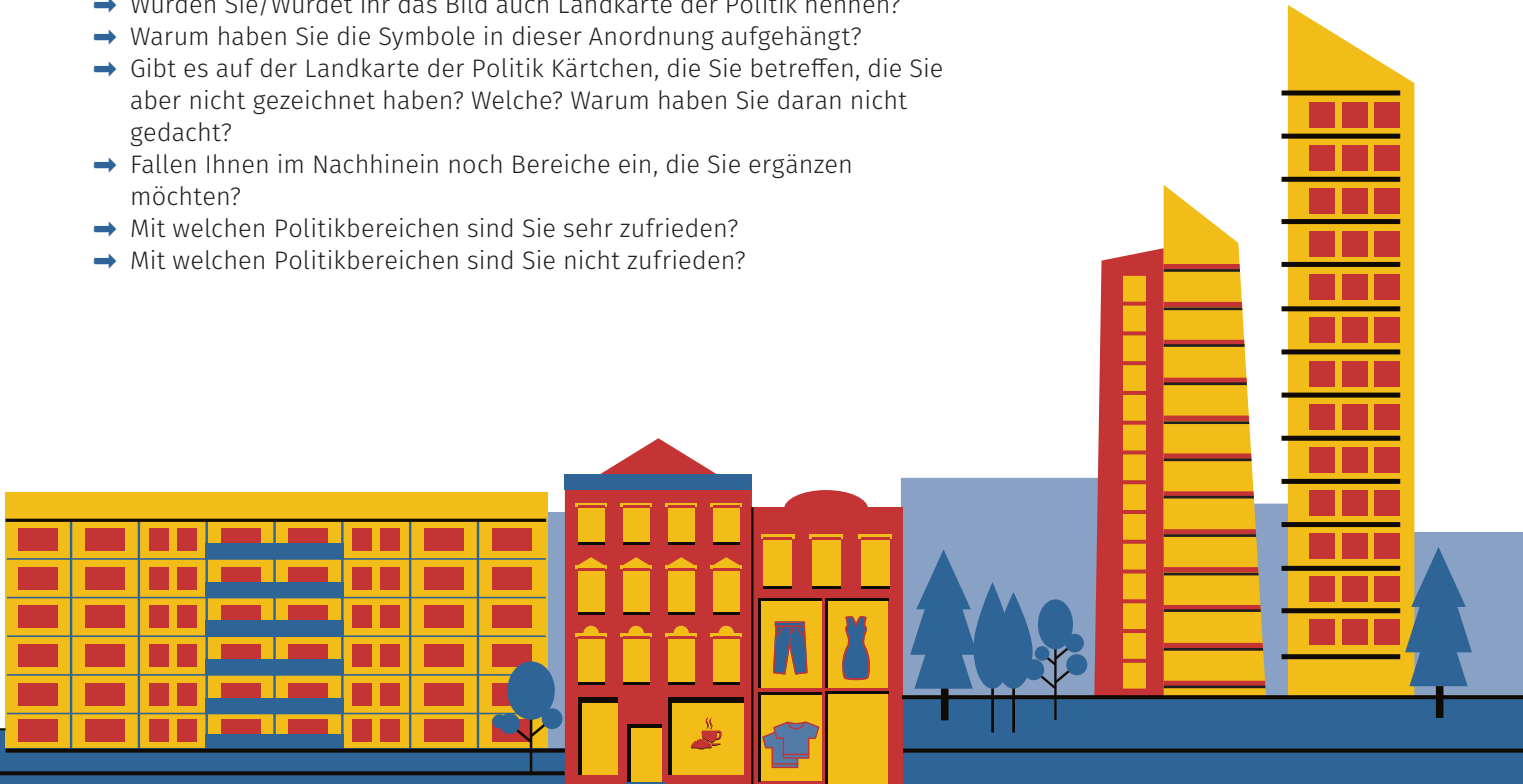
Die Teilnehmenden werden gebeten, Symbole für fünf Bereiche ihres Lebens auf Kärtchen zu zeichnen, z. B. „Arbeit – PC“, „Mobilität – Fahrrad“. Nun erläutern die Teilnehmenden ihre Symbole und heften sie auf eine Pinnwand. So entsteht eine Landkarte der Politik, die die Teilnehmenden selbst gestalten und ergänzen können. Symbole können nach Belieben gruppiert und mit Pfeilen oder anderen Zeichen verbunden werden.



**Auswertung:**

Wenn die Landkarte der Politik erstellt wurde, können folgende Moderationsfragen gestellt werden:

- Würden Sie/Würdet ihr das Bild auch Landkarte der Politik nennen?
- Warum haben Sie die Symbole in dieser Anordnung aufgehängt?
- Gibt es auf der Landkarte der Politik Kärtchen, die Sie betreffen, die Sie aber nicht gezeichnet haben? Welche? Warum haben Sie daran nicht gedacht?
- Fallen Ihnen im Nachhinein noch Bereiche ein, die Sie ergänzen möchten?
- Mit welchen Politikbereichen sind Sie sehr zufrieden?
- Mit welchen Politikbereichen sind Sie nicht zufrieden?





Gruppenbildung,  
Aktivierung



10–50



Beliebig



5–10 Minuten



Bildkarten



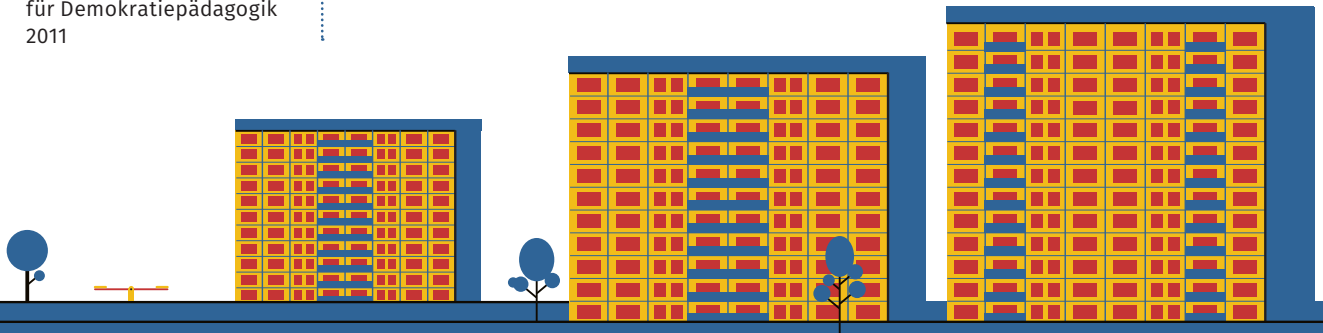
Deutsche Gesellschaft  
für Demokratiepädagogik  
2011

## Beschreibung

Diese Methode zur Gruppenbildung dient zugleich dem Kennenlernen der Teilnehmenden. Sie werden aufgefordert ihre Gruppe selbst zusammenzusuchen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

## Ablauf

Mehrere Bilder werden nach Größe der zu bildenden Kleingruppen zerschnitten. Die Anzahl der Bilder entspricht der Anzahl der zu bildenden Gruppen. Bei fünf Gruppen à vier Teilnehmenden werden fünf Bildkarten in jeweils vier Teile zerschnitten. Alle Teile werden in eine Box oder einen Hut gelegt. Die Teilnehmenden ziehen alle ein Puzzlestück und suchen danach die Besitzer\*innen der zu ihrem Puzzlestück passenden Puzzlestücke.



## Beschreibung

Diese Methode eignet sich zum Austausch von Gruppenarbeitsergebnissen. Besonders für Veranstaltungen mit einer großen Teilnehmendenzahl ist diese Methode ideal.

## Ablauf

Nach einer Gruppenarbeitsphase kommen die Teilnehmenden wieder zusammen. Es gibt einen kleinen Stuhlkreis, in dem zwei Stühle mehr stehen als es Arbeitsgruppen gab. Um den kleinen Stuhlkreis stehen die restlichen Stühle in einem größeren Stuhlkreis. Nun setzen sich jeweils eine delegierte Person aus den Arbeitsgruppen und die Moderation in den inneren Kreis und der Rest setzt sich auf die Stühle im äußeren Kreis. Die Delegierten stellen die Ergebnisse vor und diskutieren sie im inneren Kreis. Der äußere Kreis verfolgt die Redebeiträge. Möchte eine Person aus dem äußeren Kreis etwas sagen, kann sie sich für eine bestimmte Zeit auf einen der leeren Stühle im inneren Kreis setzen und sich an der Diskussion beteiligen.

## Variante für Online-Veranstaltungen



Statt in einem Stuhlkreis werden die Delegierten aus den Arbeitsgruppen in der Online-Konferenz angepinnt, so dass aus jeder Gruppe eine Person für alle sichtbar ist. Möchte eine nicht delegierte Person etwas beitragen, kann sie sich melden und für die Länge des Redebeitrages zusätzlich angepinnt werden.

Präsentation von  
Arbeitsergebnissen,  
Diskussion



15–70



Beliebig



20–35 Minuten



Stühle oder Kissen



Bundeszentrale für  
politische Bildung 2018





Intensiver Austausch,  
Herstellung von kollektivem  
Wissen, Problembearbeitung  
und Lösung



15–90



Geschlossener Raum



2–4 Stunden



Beschreibbare Tischdecken,  
Stifte und Marker, Kärtchen,  
Pinnwand



Stiftung Mitarbeit & ÖGUT (Hrsg.) 2018

## Beschreibung

Das World Café dient dem Wissensaustausch und der Entwicklung neuer Ideen und Perspektiven. Es ist eine Methode zur Arbeit in Kleingruppen, die während des World Cafés mehrmals neu zusammengesetzt werden. Auf diese Weise werden Gesprächsrunden von vorherigen inspiriert und neue Ideen können entstehen. So kann kollektives Wissen aktiviert und kreative Lösungen für komplexe Probleme gefunden werden.

## Ablauf

Das World Café sollte gut vorbereitet werden. Welches Ziel soll verfolgt werden? Wie lautet die zentrale Frage, auf die eine Antwort gefunden werden soll? Diese Fragen sollten im Vorfeld geklärt werden, um dem Format die angemessene Wirkung zu verleihen. Die Leitfragen der Veranstaltung sollten einigen Kriterien genügen:

- ➔ Aktueller und lebensweltlicher Bezug
- ➔ Offene Fragen (keine Ja/Nein-Fragen)
- ➔ Fragen, die zu kollektiven Lösungen ermutigen
- ➔ Möglichst frei von Vorannahmen und Wertung

Die Veranstaltung sollte nah am Wohnort der Teilnehmenden stattfinden. Sie sollten sich in dem Raum wohlfühlen.



1. Nachdem alle Teilnehmenden an mehreren kleinen Tischen (4–5 Personen pro Tisch) Platz genommen haben, begrüßt die Moderation und erläutert die inhaltliche Ausrichtung, das Ziel des Treffens und den Ablauf.
2. Die Café-Etiquette bestimmt die Regeln der Konversation: Aufs Wesentliche fokussieren, mit Herz und Verstand sprechen, zuhören, an Gesagtes anknüpfen und neue Ideen kreieren, auf der Tischdecke mitschreiben und -zeichnen.
3. Die erste Gesprächsrunde beginnt und sollte ungefähr 20–30 Minuten dauern. Die Moderation ermutigt währenddessen die Teilnehmenden an den Tischen fleißig Ideen aufzuschreiben, um Gesagtes und Gedachtes festzuhalten.
4. Durch ein akustisches Zeichen wird das Ende der ersten Gesprächsrunde angekündigt. Alle Teilnehmenden bis auf eine Person pro Tisch wechseln nun an beliebige andere Tische, an denen sie möglichst mit neuen Gesprächspartnern sitzen. Die „Reisenden“ nehmen die Ideen, Gedanken, Themen und Fragen mit an den neuen Tisch und wirken dort auf das Gespräch ein.
5. Nach mehreren Runden endet das World Café und die Teilnehmenden haben die Möglichkeit ihre Erkenntnisse mit der gesamten Gruppe zu teilen. Eine Möglichkeit ist, dass die Teilnehmenden dort enden, wo sie angefangen haben. So kann die Ursprungsgruppe die wesentlichen drei bis vier Essenzen auf Kärtchen schreiben und zentral aufhängen. Nun können alle Teilnehmenden die Ergebnisse aller Tische in einem Gallery Walk (Rundgang) begutachten.



Kreatives Bearbeiten von Problemen, Zukunftsperspektiven erarbeiten, Beteiligung ermöglichen



10–50



Beliebig



3 Stunden–3 Tage



Pinnwand, Pappkarten, Poster, Marker



Stiftung Mitarbeit & ÖGUT (Hrsg.) 2018

## Beschreibung

Die Zukunftswerkstatt ist ein Instrument zur Lösung von Problemen und zur Entwicklung von alternativen Zukunftsperspektiven. Die Zukunftswerkstatt gibt Regeln und Strukturen vor, um in der Gruppe produktiv und kreativ ein konkretes Problem bearbeiten zu können. Das Format kann als Startworkshop für Bürgerbeteiligungsprozesse verwendet werden. Es sollte jedoch im Vorfeld geklärt werden, welche Bedeutung den Ergebnissen zukommt.

## Ablauf

Der Zukunftswerkstatt vorgeschaltet ist eine Verständigung über das Thema sowie eine Vorstellung aller Teilnehmenden mitsamt der anleitenden Personen.

### 1. Kritikphase

In der einleitenden Kritikphase werden Mängel benannt, Probleme identifiziert und diese auf Karten geschrieben. Hier eignet sich das Brainstorming als ergänzende Methode zur Sammlung. In der anschließenden Auswertung werden die Probleme gesichtet, geordnet und bewertet. Es können Kategorien gebildet werden, um Themen zu bündeln. Zur Auswertung kann es auch sinnvoll sein, die Themen durch Bepunktung zu priorisieren. Alle Teilnehmenden bekommen z. B. drei Punkte und können diese auf die für sie wichtigsten Themen verteilen.

## 2. Ideenphase

Zu Anfang der Ideenphase werden die Aussagen aus der Kritikphase umgekehrt und so getan, als gäbe es einen Idealzustand. Diese Phase wird daher auch Utopiephase genannt. Zu den Zukunftsvisionen werden daraufhin weitere Punkte ergänzt und Ideen gesammelt, wie diese Zukunftsziele erreicht werden können. Dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Alles was denkbar ist, kann hier genannt und mitaufgenommen werden.

## 3. Realisierungsphase

In der letzten Phase werden nun die Ideen ausgewählt, die die Gruppe am spannendsten und wichtigsten findet. Dies kann mit einer Priorisierung durch Punkte erfolgen. Danach werden mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die mithilfe der W-Methode (Was? Warum? Wie? Mit wem? Bis wann? Mögliche Widerstände?) konkrete Projektpläne ausarbeiten. Dabei werden die Ideen aus Phase 2 in die Realität übersetzt. Diese Projektskizzen werden zuletzt im Plenum vorgestellt und wertschätzend diskutiert. Hier sollen konkrete Fragen im Mittelpunkt stehen: Was wird ab wann angegangen? Was soll unbedingt umgesetzt werden? Was nehmen wir uns vor? Wichtig ist dabei auch die Verteilung von konkreten Zuständigkeiten.

# Aktivierende Befragung



Ergründung von Sichtweisen, Interessen und Bedürfnissen



Wohnort der Befragten



3–6 Wochen



Klemmbretter, Stifte



Stiftung Mitarbeit & ÖGUT (Hrsg.) 2018

## Beschreibung

Bei der aktivierenden Befragung werden die Bewohner\*innen eines Quartiers nach der Meinung zu ihrem Wohnort und nach Verbesserungsvorschlägen befragt. Dabei sollte die Methode nur dann angewendet werden, wenn es tatsächlich die Perspektive auf Umsetzung wenigstens einiger der Vorschläge gibt. Daher ist es sinnvoll, diese Methode in Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen oder Stadtverwaltungen durchzuführen. Die Fragen sollten offen und ohne Erwartungen gestellt werden. Gleichzeitig sollten die Bewohner\*innen dazu ermutigt und unterstützt werden, sich selbst zu engagieren.

## Ablauf

Zu Beginn einer aktivierenden Befragung sollte die soziale Entwicklung und die Bevölkerungszusammensetzung analysiert werden, damit entschieden werden kann, ob das Potenzial an Problemen und an Veränderungswillen für eine Aktivierung der Bewohnerschaft ausreicht. Wenn Wohnungsunternehmen oder Stadtverwaltung noch nicht beteiligt sind, sollten diese mit ins Boot geholt werden. Wichtig ist außerdem die Vorbereitung der Befragenden. Sie sollten in der offenen Gesprächsführung geschult werden und der Bewohnerschaft nicht wertend gegenüberreten.

Die Befragung sollte sich an drei Leitfragen orientieren:

1. Wie finden Sie es hier in ...? Was gefällt Ihnen? Was stört Sie?
2. Haben Sie Ideen, wie sich hier etwas verändern könnte? Wenn Sie die Chance hätten, etwas zu verändern, was würden Sie ändern wollen?
3. Sind Sie bereit, dafür etwas zu tun? Haben Sie Interesse, zur Bewohner\*innenversammlung zu kommen?

Die Gespräche wirken bei den Befragten aktivierend. Im besten Fall kommen Sie in einen Reflexionsprozess über Möglichkeiten der Veränderung und wie diese Veränderungen umsetzbar sein könnten. Unbedingt sollte daher zum Ende der Befragung eine konkrete Einladung zu einem Zusammentreffen mit anderen Interessierten erfolgen.

Nachdem die Ergebnisse der Befragung sinnvoll aufbereitet wurden, werden diese auf einer Bewohner\*innenversammlung vorgestellt. Wichtig ist bei der Planung und Durchführung dieser Veranstaltung das Einbinden von engagierten Bewohner\*innen. Auf der Versammlung sollten wichtige Fragen zur Sprache kommen, z.B. Wie können die erwähnten Probleme angegangen werden? Wie kann eine Weiterarbeit organisiert und begleitet werden?

## Wo stehen wir?



Auseinandersetzung mit einem Thema, Aktivierung zu mehr Engagement im Quartier



Wohnort der Befragten



Je länger, desto genauer wird die Meinung im Quartier abgebildet.



Smartphone, Umfrage-Tools (Kahoot, Aha-Slides), Stellwände, Marker, Klebepunkte

### Beschreibung

Um eine Nachbarschaft zu aktivieren und zu beteiligen, können an belebten Orten Meinungsumfragen durchgeführt werden. Das ist sowohl ein sinnvolles Mittel für Entscheidungsträger\*innen, um die Bewohnerschaft miteinzubeziehen, als auch für die Bewohner\*innen selber, die eine Einschätzung über ihre Positionen im Vergleich zur eigenen Nachbarschaft erlangen.

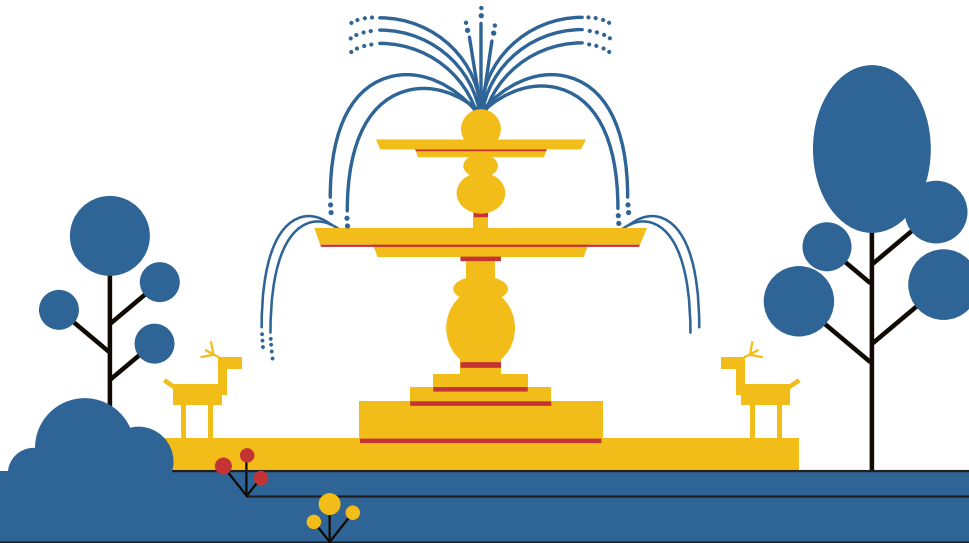
### Ablauf

Meinungsumfragen im öffentlichen Raum können entweder analog mit Stellwänden, Klebepunkten und Markern durchgeführt werden oder digital mit einem Online-Tool (Kahoot, Aha-Slides). Die Antworten werden visualisiert und geben einen Überblick über die Meinung aller Teilnehmenden. Die Ergebnisse können anschließend genutzt werden, um konkrete Probleme im Quartier anzugehen. Idealerweise werden die Bewohner\*innen an Veränderungsbemühungen beteiligt.

Die Nutzung eines Umfragetools stellt sicher, dass die Befragung anonym geschieht. Über QR-Codes können Passant\*innen an der Umfrage teilnehmen, deren Ergebnisse dann online einsehbar sind.

## Beispiele:

- „Wie finden Sie die Planung des neuen Einkaufszentrums am Bürgerplatz?“
- „Wie sehen Sie die Zukunft des Quartiers? Was würden Sie gerne verändern?“
- „Wie sehr stimmen Sie folgender Aussage zu: Die politischen Entscheidungen im Quartier werden von „denen da oben“ gemacht, da kann ich nicht mitreden.“ Die Antwortmöglichkeiten sind skaliert und reichen von „Stimme gar nicht zu“ bis „Stimme voll und ganz zu“.



# Kiezspaziergang



Perspektivwechsel,  
Beteiligung fördern



5–50



Orte im Quartier



1–4 Stunden



Stiftung Mitarbeit  
& ÖGUT (Hrsg.) 2018

## Beschreibung

Kiez- oder Stadtteilspaziergänge für Bewohner\*innen, Entscheidungsträger\*innen und jegliche Akteur\*innen im Quartier Einfluss und/oder einen Perspektivwechsel ermöglichen. Dabei existieren verschiedene Ansätze, die nach Bedarf miteinander kombiniert werden können.

Der **thematische Spaziergang** wird auf Grundlage eines bestimmten Themas konzipiert. Die Orte, die besucht werden, haben einen Bezug zu der jeweiligen Thematik und sollen den Teilnehmenden einen neuen Zugang zu einer ihnen vertrauten Umgebung ermöglichen. Mögliche Themen können demokratische Partizipation, Spuren der Geschichte (Nationalsozialismus, DDR, ...) oder Einfluss auf die Stadt- und Landschaftsentwicklung sein.

Ein **dialogischer Spaziergang** stellt aktuelle Debatten und Probleme im Quartier in den Vordergrund. Gemeinsam mit Vertreter\*innen der Stadtverwaltung oder örtlichen Initiativen und Einrichtungen werden aktuelle stadtpolitische Themen an konkreten Orten veranschaulicht und diskutiert. So können politische Themen leichter verdeutlicht und bürgernah diskutiert werden. Betroffene oder Interessierte einer bestimmten Thematik können als Teilnehmende am dialogischen Spaziergang einfacher an aktuellen Debatten partizipieren und direkt mit Entscheidungsträgern oder Aktivist\*innen diskutieren.



Der **partizipative Spaziergang** lässt Teilnehmende an der Auswahl der Orte und Themen partizipieren. So können spontan für Bewohner\*innen und Akteur\*innen wichtige Orte in den Blick genommen werden, die vorher möglicherweise nicht beachtet wurden. Auf diese Weise werden die Bewohner\*innen als politische Subjekte erstgenommen mitsamt ihrer Perspektiven auf das Quartier und die Stadt.

## Ablauf

Zu Beginn der konkreten Vorbereitungen sollte ein Konzept erstellt werden. Dazu gehört die Planung des Treffpunktes und der Route, die Anfrage von Mitgestalter\*innen, die Planung der Werbung und die Einladung von möglichen Teilnehmenden.

Der Ablauf unterscheidet sich je nach konkretem Konzept. Nach dem Treffen am Startpunkt werden die Orte abgelaufen, die entweder schon feststehen oder spontan entschieden werden. An den jeweiligen Etappen stellen Ortskundige den Ort vor und lassen anschließend Raum für Nachfragen und Diskussionen. Zum Ende des Spaziergangs ist es ratsam, nochmal in Ruhe zusammenzukommen und den Spaziergang gemeinsam zu resümieren. Hier können Erfahrungen und Erkenntnisse ausgetauscht und Feedback gegeben werden.

Zusätzliches Infomaterial kann bei Bedarf erstellt und an die Teilnehmenden verteilt werden.

# Actionbound im Quartier



Neuentdeckung interessanter Orte im Quartier, Aufzeigen von Problemen



Beliebig



Orte im Quartier



Erstellung: einige Stunden bis mehrere Tage  
Durchführung:  
1-3 Stunden



Smartphone



Licht-Blicke 2021

## Beschreibung

Actionbound ist eine Online-Anwendung, um digitale Schnitzeljagden zu planen oder daran teilzunehmen. Ein Actionbound kann man sich als Rallye oder Ortserkundung vorstellen. Die sogenannten Bounds führen an unterschiedliche Orte, liefern Informationen durch Texte, Bilder oder Videos und beinhalten vielfältige Quizfragen und Aufgaben. Die App wird mehr und mehr für digitale politische Stadtrundgänge genutzt. Auf diese Weise können Teilnehmende den bekannten Sozialraum auf spielerische Weise neuentdecken.

## Ablauf

Die Konzeption und Einrichtung eines Actionbounds (eines digitalen Stadtrundgangs) ist denkbar einfach und auf der Homepage des Entwicklers gut erklärt. Es können Orte ausgewählt und Informationen in unterschiedlicher Form bereitgestellt werden. Ist ein Actionbound einmal erstellt, lässt sich dieser von jeder Person mit Smartphone zu jeder Zeit abrufen.

Gerade durch die Corona-Pandemie wurde diese App vielfach genutzt, um Formate der politischen Bildung mit möglichst wenig physischen Kontakt umzusetzen. Doch sollten bei der Konzeption einige Hinweise beachtet werden.

- Es ist ratsam, viele Akteur\*innen und Bewohner\*innen des Sozialraums bei der Konzeptionierung einzubeziehen. Bevor der Actionbound im Quartier eingerichtet wird, können Geschichten, Informationen und Diskussionsanregungen gesammelt und aufbereitet werden, um diese dann als Orte im digitalen Stadtrundgang zugänglich zu machen. (Die Erhebung dieser Informationen kann über Befragungen im öffentlichen Raum geschehen.) So entstehen Actionbounds, die die Nachbarschaft aus der Perspektive der Menschen zeigt, die dort wohnen, leben und arbeiten.
- Manchmal macht es Sinn, dem Actionbound ein Oberthema zu geben. Das gilt besonders dort, wo es bereits viele Actionbounds gibt.

## Beispiele:

- Die Initiative *Spot on* der Landeszentrale für politische Bildung Niedersachsen hat verschiedene Actionbounds zum Thema Demokratie in unterschiedlichen niedersächsischen Städten entwickelt.  
Link: <https://actionbound.com/bounds/user/Spot%20on>
- Der Licht-Blicke e.V. aus Berlin-Lichtenberg hat ein Actionbound zur Erkundung des Quartiers Neu-Hohenschönhausen in Berlin erstellt, das den Stadtteil auf neue Weise erleben lässt. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt: „Wie können und wollen wir zusammen leben?“  
Link: <https://actionbound.com/bound/HSHDialog>

# Pro und Contra im öffentlichen Raum



Meinungsbildung,  
Austausch, Partizipation  
erhöhen



Beliebig



1–2 Wochen



Große beschreibbare  
Fläche, Marker,  
Sprühdosen

## Beschreibung

Viele Menschen machen die Erfahrung, dass sie Veränderungen in ihrem Quartier nicht mitentscheiden können. Solche Erfahrungen erzeugen Unmut in der Bevölkerung. Eine Pro und Contra Debatte im öffentlichen Raum ist eine Methode für direkte Partizipation vor Ort.

## Ablauf

Bei dieser Methode der nachbarschaftlichen Auseinandersetzung werden an Orten in der Nachbarschaft, an denen sich Diskussionen entzünden oder politische Entscheidungen anstehen, Flächen geschaffen, auf denen schriftlich oder künstlerisch zu der jeweiligen Problematik Stellung bezogen werden kann. Das kann eine große Pinnwand mit bunten Karten, Nadeln und Markern sein oder eine Wand mit Sprühdosen und Markern oder ein großes Whiteboard mit Markern.

1. Eine beschreibbare Fläche wird an einem Ort installiert, an dem oder über den diskutiert werden soll.
2. Nun wird eine zentrale Fragestellung formuliert, die das Problem auf den Punkt bringt. Diese wird oben auf die Fläche geschrieben und die Fläche dann links mit Pro und rechts mit Contra beschriftet.

3. Alle, die entweder zufällig oder absichtlich dort vorbeikommen, haben die Möglichkeit ihre Meinung zu dem Sachverhalt auszudrücken. Es kann auf Argumente erwidert, neue Vorschläge hinzugefügt oder künstlerisch begleitet werden. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die Fläche sollte allerdings immer mal wieder nach beleidigenden oder respektlosen Beiträgen geprüft werden.
4. Nachdem die Laufzeit der Debatte abgelaufen ist kann das Ergebnis fotografiert und veröffentlicht werden.

Es macht Sinn, dass vorher bereits geklärt ist, welchen Einfluss diese Debatte auf Entscheidungsprozesse hat. Möglicherweise können die Stadtverwaltung oder lokale Wohnungsunternehmen miteinbezogen werden.

Online-Tools können genutzt werden, um die vorgestellten Methoden in digitalen Räumen anzuwenden. Sie lassen sich aber auch gut für Präsenzveranstaltungen nutzen.

## Umfragetools

Aha-Slides und Kahoot sind Online-Umfragetools, bei denen vielfältige Frage-, Antwort- und Visualisierungsoptionen möglich sind. Über Link oder QR-Codes können Personen an einer Umfrage teilnehmen, deren Ergebnisse dann online einsehbar sind. Es können sowohl offene Fragen gestellt als auch Antwortmöglichkeiten vorgegeben werden. Auch skalenbasierte Antwortmöglichkeiten sind hier möglich und die Ergebnisse können unterschiedlich visualisiert werden. Entweder werden die einzelnen Antworten der Gruppe dargestellt oder alle Markierungen werden zu einem Mittelwert zusammengefasst. Die Nutzung eines Umfragetools stellt sicher, dass die Befragung anonym geschieht.

## Tools zur Zusammenarbeit

Mit einem Online-Tool wie Padlet oder Flinga lassen sich digitale Kärtchen erzeugen, die beliebig verschoben, gruppiert und mit Pfeilen und anderen Zeichen verbunden werden können. Über ein gemeinsam geteiltes Dokument können mehrere Personen gleichzeitig Begriffe aufschreiben und die Notizen und Beiträge der anderen Teilnehmer ergänzen und vervollständigen. Es können ebenfalls Begriffe gesammelt und (nach Kategorien) geordnet werden. Padlets sind zur Visualisierung der Ergebnisse von Arbeitsgruppen und zum gemeinsamen Brainstorming hilfreich.

**Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), 2018:**

Methoden-Kiste – Methoden für Schule und Bildungsarbeit. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

**Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.,**

**2011:** Hands Across The Campus. Methodenwerkstatt. <https://bbbe.bildungdemokratie.de/wp-content/uploads/sites/19/2020/06/hac-methodenwerkstatt-2011.pdf> [11.08.2021].

**Gesicht zeigen! (Hrsg.), 2021:** Gruppen zum Sprechen bringen. [www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/produkt\\_produktdetails/33440-gruppen\\_zum\\_sprechen\\_bringen.html](http://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/produkt_produktdetails/33440-gruppen_zum_sprechen_bringen.html) [11.08.2021].

**Licht-Blicke, 2021:** Die Actionbound zur politischen Bildung. [licht-blicke.org/die-actionbound-zur-politischen-bildung/](http://licht-blicke.org/die-actionbound-zur-politischen-bildung/) [07.05.2021].

**Maroshek-Klarman, U. und Rabi, S., 2021:** Mehr als eine Demokratie. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

**Projekt Dimensionen, 2021a:** Der Wind weht über allen, die... [projekt-dimensionen.de/methodenbausteine/suche/der-wind-weht-ueber-allen-die.html](http://projekt-dimensionen.de/methodenbausteine/suche/der-wind-weht-ueber-allen-die.html) [11.08.2021].

**Projekt Dimensionen, 2021b:** Die Geschichte meines Namens. [projekt-dimensionen.de/methodenbausteine/suche/die-geschichte-meines-namens.html](http://projekt-dimensionen.de/methodenbausteine/suche/die-geschichte-meines-namens.html) [11.08.2021].

**Projekt Dimensionen, 2021c:** Brainstorming: Rassismus – Menschenrechte – Was bedeutet für mich... [projekt-dimensionen.de/methodenbausteine/suche/brainstorming-rassismus-menschenrechte-was-bedeutet-fuer-mich.html](http://projekt-dimensionen.de/methodenbausteine/suche/brainstorming-rassismus-menschenrechte-was-bedeutet-fuer-mich.html) [11.08.2021].

**Stiftung Mitarbeit & ÖGUT (Hrsg.), 2018:** Bürgerbeteiligung in der Praxis. Ein Methodenhandbuch. Bonn: Verlag Stiftung Mitarbeit.

**Wilde Workshop Spiele, 2018:** Ein echt gutes Kennenlernspiel für Erwachsene. [www.workshop-spiele.de/ein-echt-gutes-kennenlernspiel-fuer-erwachsene/](http://www.workshop-spiele.de/ein-echt-gutes-kennenlernspiel-fuer-erwachsene/) [11.08.2021].

**Wittmann, B., 2010:** Handbuch für politische Bildung in der Basisbildung. [erwachsenenbildung.at/basisbildung-pdfs/in-bewegung-handbuch-politische-bildung.pdf](http://erwachsenenbildung.at/basisbildung-pdfs/in-bewegung-handbuch-politische-bildung.pdf) [11.08.2021].

---

---

---



---

---

---

---

---

---



